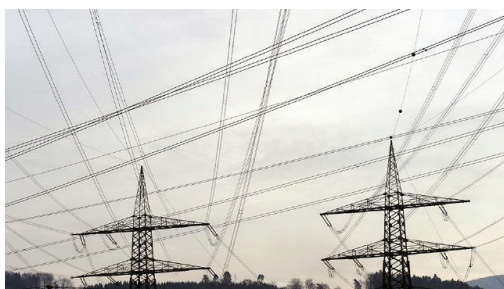


Gefälschte Leserbeiträge

Auffällige Online-Kommentare über Swissgrid

Schweiz Gestern, 16:20



Ein Informant bietet der NZZ an, einen Anbieter gefälschter Online-Kommentare zu entlarven. Er will 2000 Franken dafür. Wir haben recherchiert – ohne Spesenbudget.

Simon Gemperli, Davide Scruzzi

Der Informant nennt sich W.: «Ich habe vertrauliche Informationen zu einem Unternehmen in der Schweiz, welches auf bezahlte Kommentare setzt. Zudem habe ich Informationen zu einem Unternehmen in Deutschland. Sofern Sie interessiert sind, dann wäre ich bereit, Ihnen die Exklusivrechte an meinen Dokumenten zu verkaufen. Hierbei müssten wir einen Geheimhaltungsvertrag unterschreiben, ich will nicht, dass mein Name publik wird. Als Preis würde ich ungefähr 2000 Franken vorschlagen.» – W. hat der NZZ am 1. Februar anonym geschrieben. Seither sind mehrere E-Mails hin und her gegangen, obschon die Redaktion klargestellt hatte, dass sie keine Informationen kaufe. W. war nach eigenen Angaben motiviert durch die Medienberichte über eine von Economiesuisse beauftragte PR-Agentur. Diese hatte Studenten angeheuert, um mit falschen Namen in Online-Medien Artikel über die «Abzocker»-Initiative zu fälschen. Economiesuisse stellt in Abrede, gefälschte Kommentare in Auftrag gegeben zu haben.

Die nächste E-Mail enthielt einen Anhang: «Im Anhang ist ein Screenshot. Somit wissen Sie, dass die Swissgrid einen Vertrag eingegangen ist. Ich kann Ihnen die ganze Geschichte anbieten (Vertrag mit Mitarbeitenden, Name der Firma in Hongkong, Screenshots usw.).» Der Screen-Shot scheint die Oberfläche einer Datenerfassungssoftware zu zeigen und zeigt unter anderem einen Online-Artikel der «Aargauer-Zeitung», dem Dutzende offensichtlich gefälschte Kommentare beigefügt worden waren.

In diesem Artikel vom 1. Dezember wird über die Gemeindeversammlung in Laufenburg berichtet. Die Wogen gehen hoch, weil die Netzbetreibergesellschaft Swissgrid ihren Standort von Laufenburg nach Aarau verschieben will. Ein angeblicher Kommentator meint: «Swissgrid übernimmt stets soziale Verantwortung. Es wird genügend Zeit eingeräumt, um die Veränderungen zu gestalten. Zudem gibt die Swissgrid den Standort Laufenburg nicht auf, die Schaltanlagen werden erneuert und dadurch verkleinert, was das Landschaftsbild verschönert.»

Bis Weihnachten werden dem Bericht von zahlreichen «Lesern» Kommentare gleicher Stossrichtung beigefügt. Fast alle loben Swissgrid-CEO Pierre-Alain Graf in den höchsten Tönen. Ein «Leser» schreibt: «Ich finde, die Swissgrid übernimmt ausreichend soziale Verantwortung. Meines Erachtens zeugt es von einer tadellosen Wertschätzung, dass der CEO persönlich an der Gemeindeversammlung teilgenommen hat.»

Die Swissgrid-Verantwortlichen halten die vielen positiven Kommentare für sonderbar. Swissgrid sei zum besagten Zeitpunkt tatsächlich in Kontakt mit «verschiedenen Anbietern im Bereich Social-Media-Monitoring» gewesen, teilt ein Sprecher auf Anfrage mit. Ziel sei gewesen, ein Unternehmen auszuwählen, das die für Swissgrid relevanten Diskussionen im Netz verfolgt und auswertet. Mit einem der Bewerber wurde Ende 2012 ein Versuch gestartet, am Schluss aber abgebrochen. Die Leistungen hätten nicht den Erwartungen entsprochen. Mittlerweile sei ein neuer Anbieter mit den Aufgaben betraut. Gehörten fiktive Online-Kommentare zum Dienstleistungspaket? Swissgrid stellt in Abrede, gefälschte Kommentare in Auftrag gegeben zu haben.

Das Placieren von Online-Kommentaren unter bisweilen fiktiven Internet-Identitäten gehört aber zum grauen Repertoire der PR-Branche. Im Fall von Swissgrid wäre ein solches Verhalten nicht akzeptabel, weil es sich um ein parastaatliches Unternehmen handelt. Es ist indirekt über die kantonalen Elektrizitätswerke im Besitz der öffentlichen Hand. Die Einnahmen sind ebenfalls staatlich determiniert und basieren auf den Netzgebühren, die jeder Stromkunde zahlen muss.

Grösste Herausforderung für Swissgrid ist der Ausbau des Stromnetzes. Neue

Stromleitungen lösen aber in den Regionen Widerstand aus. Swissgrid ist gut beraten, sich eine wirkungsvolle Kommunikationsstrategie zuzulegen. Dazu gehört auch, dass man weiss, was auf Online-Plattformen diskutiert wird. Die Wirkung der kuriosen Kommentare nach der Gemeindeversammlung von Laufenburg wie auch die Debatte aufgrund der Online-Kommentare im Rahmen der Economiesuisse-Kampagne gegen die «Abzocker»-Initiative zeigen: Zu viele positive Kommentare können einen negativen Eindruck hinterlassen, vor allem, wenn die Öffentlichkeit über die fragwürdigen Arbeitstechniken von Meinungsmachern im Bild ist.

Mehr zum Thema «Auffällige Online-Kommentare über Swissgrid»

MINDER-INITIATIVE: Die Kampagne ist nicht das Problem

KOMMENTARE

7 Kommentare



Hinterlassen Sie eine Nachricht ...

Diskussion

Gemeinschaft

Teilen



Marc Schinzel · vor 19 Stunden

Diese offensichtlich inszenierten, einfältigen Lobhudeleien auf den CEO von Swissgrid in der "Online-Ausgabe" der Aargauer Zeitung sind lächerlich. Die Firma, die diese Kommentare verfasste - ob im Auftrag von Swissgrid oder nicht sei dahingestellt - ist überdies ihr Geld nicht wert. So wenig wie ein Detektiv, der nicht realisiert, dass ihn die Person, der er folgt, längst bemerkt hat. Wäre ich Swissgrid-CEO Pierre-Alain Graf, so würde ich ernsthaft erwägen, die besagte Firma wegen Verletzung der Persönlichkeitsrechte zur Verantwortung zu ziehen. Denn so viel klebriger publizistischer Honig wurde wohl nicht einmal Erich Honecker in seinen besten Zeiten als DDR-Vorsitzender um den Mund geschmiert.

13 | 1 · Antwort · Teilen >



Julian Müller · vor 17 Stunden

Erst brüsten sich die Journalisten, ohne Geld zu zahlen, - selbst recherchiert - auf etwas gestossen zu sein, dann kommt einfach nichts. Oder müssen Zeitungen mittlerweile schon so weit sparen dass man sich nichtmal die Mühe macht Skandale aufzudecken, wenn es ein bisschen Geld kostet, dafür aber Wirtschaftsriesen entlarven könnte?

10 | 1 · Antwort · Teilen >



Rolf Raess · vor 19 Stunden

Was das Atomlobby seit Jahren betreibt dürfte auch deren Kollegen von Swissgrid recht sein...

15 | 5 · Antwort · Teilen >



Patrik Sidler · vor 16 Stunden

Vor allem der letzte Satz ist auf den Punkt gebracht! Bravo!

2 | · Antwort · Teilen >



Sebastian Hoffmann · vor 4 Stunden

Wenn Sie die gesamte Geschichte gekauft hätten, wäre der Artikel wohl etwas informativer ausgefallen. Das ist aber mal eine Ansammlung heisser Luft. Tolle "Recherche".

Sie wissen ja anscheinend noch nicht mal, dass es sich dabei um "guerilla marketing" taktiken handelt, die übrigens von zahlreichen Unternehmen besonders im Markt abzielend auf die unter-35-Jährigen eingesetzt werden.

0 | · Antwort · Teilen >

Swissgrid-CEO Pierre-Alain Graf sagt: «Wir gehen nicht vor 2016»



Swissgrid (hier das Betriebsgebäude) zieht weg von Laufenburg, aber nicht vor 2016. - Foto: chr

An der Laufenburger Gemeindeversammlung trat der CEO von Swissgrid auf: Pierre-Alain Graf betonte, dass der Wegzug aus Laufenburg nicht ein Beziehungsproblem sei, sondern es gehe um betriebliche Abläufe. von Peter Schütz

Kommentare (22)

Lea Wanner 22.12.12 | 14:18

Ich denke ebenfalls, dass Pierre-Alain Graf eine ausgezeichnete Arbeit vollbringt.

Maria Keller 20.12.12 | 18:41

Pierre-Alain Graf hat meine Anerkennung, seine Aufgabe ist in der Tat nicht einfach. Er meistert sie aber hervorragend.

Markus Ott 19.12.12 | 17:06

Insbesondere würde ein vermehrt international tätiges Unternehmen künftig ohnehin nicht mehr

vollumfänglich in das ländlich geprägte Laufenburg passen. Trotzdem wird weiterhin in Laufenburg Stromgeschichte geschrieben wird, was ich sehr schön finde. Sofern wird meines Erachtens gebührend Rücksicht genommen auf die Gemeinde Laufenburg.

Upton Za 19.12.12 | 13:12

Dem kann ich mich nur anschließen. Es reicht natürlich nicht aus nur eine Seite zu betrachten und die andere außer Acht zu lassen. Pierre-Alain Graf macht stets den Eindruck den Versuch aufzustellen ganzheitlich zu denken und zu handeln und das ist der Grund für effektives Arbeiten.

Kevin Jufer 19.12.12 | 10:51

Man muss wirklich immer ganzheitlich denken. Die Swissgrid ist einerseits mit einem globalisierten Markt konfrontiert, andererseits ist sie auch ein lokales Unternehmen. Sofern dünkt mich das weitere Vorgehen der Swissgrid absolut fair.

curie marie 18.12.12 | 13:17

Ich kann mich den bisherigen Kommentaren nur anschließen, gerade in Schwierigen Wirtschaftlichen Zeiten ist es besonders kompliziert immer alle beteiligten Seiten zufrieden zu Stellen. Gerade in diesem Zusammenhang hat er meiner Meinung nach korrekt agiert, und als Swissgrid CEO Verantwortung gezeigt.

Susanne Hett 18.12.12 | 09:31

Pierre-Alain Graf hinterlässt einen sympatischen Eindruck, er zeigt ein hohes Einfühlungsvermögen.

Katrin Meier 17.12.12 | 10:46

Ich möchte an dieser Stelle einmal meine Hochachtung an die Adresse von Pierre-Alain Graf aussprechen. Meines Erachtens arbeitet er äusserst professionell. Es ist nicht einfach, auf die eher globalen Veränderungen zu reagieren und zugleich auf die lokalen Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen. Die Swissgrid meistert dieser Herausforderungen unter der Führung von Pierre-Alain Graf ausgezeichnet.

Lea Udry 16.12.12 | 20:04

Pierre Alain-Graf übernimmt stets auch soziale Verantwortung. Solche Charaktere sind zu würdigen, es ist nicht selbstverständlich, dass ein CEO an einer Gemeindeversammlung teilnimmt.

Jeth Sofia 12.12.12 | 15:19

Bin auch der Meinung dass es von Swissgrid CEO Pierre-Alain Graf an Verantwortung zeigt wenn er zu diesem Thema für Frage und Antwort bei er Gemeindeversammlung bereit steht. Gerade heutzutage, nehmen sich bestimmt nicht alle Manager diese Zeit um für ihre Entscheidungen und Standpunkt großartig zu erklären. Meistens wird es in einer Pressekonferenz kundgetan und eine Diskussion von diesem Ausmaß nicht zu erwarten!

Bisig Max 12.12.12 | 12:51

Ich kann mich Felix Winzenried nur anschliessen. Die Swissgrid trägt in der Tat auch Sorgen ihren Mitarbeitenden. Sie ist ein ausgezeichnetes Unternehmen, die sozialen Leistungen stimmen.

Felix Winzenried 12.12.12 | 09:48

Ich finde, die Swissgrind übernimmt ausreichend soziale Verantwortung Meines Erachtens zeugt es von einer tadellosen Wertschätzung, dass der CEO persönlich an der Gemeindeversammlung teilgenommen hat.

Anita Diederich 10.12.12 | 17:40

Meines Erachtens ist der Entscheind der Swissgrid richtig. Zudem geht eigentlich nichts verloren, es ist lediglich eine Verlagerung. Die Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Mario Hubler 10.12.12 | 14:02

Hierin bin ich absolut gleicher Meinung. Die Swissgrid handelt äusserst verantwortungsvoll.

Schenker Melanie 09.12.12 | 17:29

Ich denke, die Belastung mit der Energieinfrastruktur durch Hochspannungsanlagen wird künftig geringer sein. Sofern wird die Region für den Tourismus in der Tat attraktiver. Die Arbeitsplätze gehen folglich nicht verloren, es ist lediglich eine Verschiebung. Es können neue Arbeitsplätze in der Tourismusbranche entstehen.

Swissgrid gibt den Veränderungen genügend Zeit, eine solche Politik ist vorbildlich. Zudem hat die Swissgrid auch eine Begleitgruppe eingesetzt, All dies sind Zeichen einer guten Beziehung zu Laufenburg.

Beat Weber 09.12.12 | 14:08

Zudem wird am Standort Laufenburg weiterhin Stromgeschichte geschrieben, womit auch eine gewisse Nachhaltigkeit gelebt wird. Swissgrid nimmt auf das Umfeld Rücksicht, es geht nichts verloren. Laufenburg erhält eine Aufwertung in der Naturlandschaft, womit Laufenburg für den Tourismus attraktiver wird.

Wegmann Mario 08.12.12 | 17:57

Ich kann mich meiner Vorgängerin lediglich anschliessen, die Swissgrid handelt in der Tat nach bestem Gewissen. Ihre Informationspolitik ist absolut vorbildlich.

Roth Anita 08.12.12 | 14:05

Die Swissgrid ist bekannt dafür, dass sie stets soziale Verantwortung übernimmt. Es ist absolut vorbildlich, dass der CEO persönlich an der Gemeindeversammlung teilgenommen hat.

Wirsch Felix 08.12.12 | 14:00

Meines Erachtens bleibt genügend Zeit, um die Veränderungen sorgfältig zu planen. Die Swissgrid plant längerfristig, womit auch eine gewisse Nachhaltigkeit gegeben ist.

Barbara Eichenseer 06.12.12 | 18:07

Swissgrid handelt meines Erachtens absolut vorbildlich, es wird in der Tat auf alle Beteiligten Rücksicht genommen.

Schachenmann Max 02.12.12 | 15:35

Das Vorgehen der Swissgrid ist zu begrüßen. Sie nimmt Rücksicht auf alle Beteiligten. Zudem ist es hoch anzurechnen, dass der CEO Pierre-Alain Graf sich Zeit genommen hat, persönlich an der Gemeindeversammlung teil zu nehmen.

Andrea Tresch 02.12.12 | 15:30

Swissgrid übernimmt stets soziale Verantwortung. Es wird genügend Zeit eingeräumt, um die Veränderungen zu gestalten. Zudem gibt die Swissgrid den Standort Laufenburg nicht auf, die Schaltanlage werden erneuert und dadurch verkleinert, was das Landschaftsbild verschönert